

Wettbewerb schafft neue Möglichkeiten

von Michael Hahn, Vorstandsmitglied Busverkehr der DB Regio AG

Ein kurzer Blick zurück. 1996, also vor 20 Jahren, startete die Regionalisierung des Nahverkehrs auf der Schiene. Das bedeutete nichts anderes als Wettbewerb. Aus damaliger Sicht war das eine Reise ins Ungewisse. Allerdings eine Reise, die alle Beteiligten, Verkehrsunternehmen wie Aufgabenträger, mit viel Enthusiasmus antraten. Alle hatten den Ehrgeiz, die Chancen der neuen Rahmenbedingungen zu nutzen und es besser zu machen, als es in den Jahrzehnten zuvor gewesen war. Alle wussten, dass das auch nötig sein würde, damit der SPNV Zukunft hat. Heute kann die Branche eine glänzende Bilanz vorweisen. Ob man die Fahrgastzahlen nimmt, die Fahrzeuge oder die Angebotskonzepte: Der Erfolg des SPNV übertrifft bei Weitem alle Hoffnungen und Erwartungen, mit denen die Regionalisierung vor 20 Jahren begann.

Die Vergangenheit zu verteidigen, war noch nie ein gutes Konzept für die Zukunft. Zurückschauen bedeutet, die Chancen der Zukunft zu

Standpunkt



Foto: Deutsche Bahn AG / Bernd Roselleib

„Ich hoffe, dass die Städte, Kreise und Kommunen die Möglichkeiten nutzen, die der Wettbewerb bietet. Nur so bleibt der ÖPNV zukunftsfähig.“

verpassen, die ohnehin nicht aufzuhalten ist. Das zeigt die Regionalisierung des SPNV. Und das gilt auch für den ÖPNV. Die EU-Verordnung 1370/2007 hat die Tür für den Wettbewerb geöffnet. Auch dort, wo Städte, Kreise und Kommunen sich mithilfe der In-house-Vergabe dagegen stemmen, wird sie sich nicht dauerhaft schließen lassen. Denn es gibt keinen Grund, Leistungen selbst zu erbringen, die ein wettbewerbliches Unterneh-

men günstiger und mindestens genauso gut erbringen kann. Aber es gibt viele Gründe, genau das zuzulassen und zu fördern.

Fairen Wettstreit um die bessere Lösung

Zum Beispiel die Tatsache, dass die frei werdenden Mittel vielerorts dringend etwa für Schulen, Kindergärten oder Straßen gebraucht werden. Oder die Erfahrung, dass Wettbewerb Kreativität für neue Konzepte freisetzt, die den Fahrgästen zugute kommen. Schließlich die Tatsache, dass gerade die bundesweit tätigen Verkehrsunternehmen ein weit gefächertes Know-how über die reine Verkehrsleistung hinaus besitzen. So etwa in den Bereichen Marketing, Ticketing und Reisendeninformation. Ich hoffe, dass die Städte, Kreise und Kommunen die Möglichkeiten nutzen, die der Wettbewerb bietet. Nur so bleibt der ÖPNV zukunftsfähig. Und die Kämmerer und Fahrgäste profitieren. Wenn sich im fairen Wettstreit die bessere Lösung durchsetzt, haben alle etwas davon. ■